

Wissenschaftlehre

Dritter Theil. Erkenntnißlehre. §269

In: Bernard Bolzano (author): Wissenschaftlehre. 3. Versuch einer ausführlichen und größtentheils neuen Darstellung der Logik mit steter Rücksicht auf deren bisherige Bearbeiter. (German). Sulzbach: J.E. v Seidel, 1837. pp. [3]--4.

Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/400496>

Terms of use:

Institute of Mathematics of the Academy of Sciences of the Czech Republic provides access to digitized documents strictly for personal use. Each copy of any part of this document must contain these *Terms of use*.



This paper has been digitized, optimized for electronic delivery and stamped with digital signature within the project *DML-CZ: The Czech Digital Mathematics Library*
<http://project.dml.cz>

Dritter Theil.

Erkenntnißlehre.

§. 269.*

Zweck, Inhalt und Abtheilungen dieses Theiles.

Schon §. 15. zeigte ich den doppelten Zweck an, zu dem es mir nothwendig scheint, in einem Lehrbuche der Logik auch etwas von den Bedingungen zu sprechen, denen die Erkenntniß der Wahrheit, besonders bei uns Menschen, unterliegt. Nur so viel, als eben für diesen Zweck erforderlich ist, soll hier verhandelt werden, also nur so viel, als nöthig ist, um die Richtigkeit der Regeln einzusehen, die in den beiden folgenden Theilen erst zur Auffindung einzelner Wahrheiten durch das Geschäft des Nachdenkens, dann zur Vertheilung dieser Wahrheiten in besondere Wissenschaften und zu einer zweckmäßigen schriftlichen Darstellung der letzteren aufgestellt werden sollen. Da aber jede Erkenntniß ein Urtheil ist, jedes Urtheil ferner aus Vorstellungen besteht; so werde ich erst von den Vorstellungen (den subjectiven nämlich), dann von den Urtheilen ein Mehreres beibringen müssen. Weil überdies nur ein Urtheil, das wahr ist, den Namen einer Erkenntniß verdient; so werde ich auch das Verhältniß, das unsere Urtheile zur Wahrheit haben, in Betrachtung ziehen, und untersuchen müssen, wie insbesondere der Irrthum entstehe, und welche Grenzen unser Erkenntnißvermögen habe. Da es endlich bei allen unsern Urtheilen,

also auch bei denjenigen, die wir in einem wissenschaftlichen Vortrage aufstellen, auf die gehörige Bestimmung des Grades ihrer Verlässigkeit ankommt; so werde ich zuletzt auch über diesen Punct noch Einiges sagen. Hiernächst zerfallen die sämtlichen Lehren dieses Theiles in vier Hauptstücke, in deren erstem von unseren Vorstellungen, in dem zweiten von unseren Urtheilen, in dem dritten von dem Verhältnisse dieser Urtheile zur Wahrheit, in dem vierten endlich von der Zuversicht unserer Urtheile gehandelt werden wird. Daß ich diesem Theile den Namen einer Erkenntnißlehre gebe, bedarf freilich eben so sehr einer Entschuldigung als die Benennung: Fundamentallehre für den ersten. Aber auch ohngefähr dasselbe, was ich in dieser Hinsicht §. 17. erinnerte, dürfte sich hier wiederholen lassen.
